



# Geschäftsbericht 2015

Pensionskasse Berolina VVaG

Pensionskasse für Beschäftigte der Unilever-Deutschland-Gruppe



# Inhalt

<b>Inhalt</b>	Seite
Auf einen Blick .....	3
Organe .....	4
Lagebericht .....	5
Bilanz .....	16
Gewinn- und Verlustrechnung .....	18
Anhang.....	19
Bestätigung des Abschlussprüfers und Bericht des Aufsichtsrats ...	27

Impressum:

Herausgeber: Pensionskasse Berolina VVaG  
Am Strandkai 1  
20457 Hamburg  
Telefon 040-3493-0  
Email pensions.uhh@unilever.com

Verantwortlich i.S.d.P.: Vorstand:  
Karl-Peter Bertzel, Michael Hahn  
Rainer Koebbel

	2011	2012	2013	2014	2015
<b>Hauptversorgungen</b>					
Beitragspflichtige	4.375	4.391	4.965	4.710	4.200
Beitragsfreie	3.910	4.742	8.394	8.905	9.256
Pensionäre	18.496	18.289	17.925	17.536	17.321
<b>Summe</b>	<b>26.781</b>	<b>27.422</b>	<b>31.284</b>	<b>31.151</b>	<b>30.777</b>
<b>Ergänzungsversorgungen</b>	<b>10.648</b>	<b>11.039</b>	<b>16.762</b>	<b>16.896</b>	<b>17.094</b>
<b>Versicherungen</b>	<b>37.429</b>	<b>38.461</b>	<b>48.046</b>	<b>48.047</b>	<b>47.871</b>
<b>Mio. Euro</b>	<b>2011</b>	<b>2012</b>	<b>2013</b>	<b>2014</b>	<b>2015</b>
Kapitalanlagen	996	1.013	1.010	1.000	996
Netto-Kapitalerträge	28	56	52	50	49
Beiträge*	10	10	13	13	11
Pensionen	60	59	59	58	58

\* ohne Einschuss Trägerunternehmen

# Organe

## Aufsichtsrat

**Günter Baltes,**  
ehem. Konzernbetriebsratsvorsitzender der Unilever  
Deutschland Gruppe

**Monique Bourquin,** Vorsitzende ab 02.12.2015  
VP Finance Unilever D-A-C-H

**Thilo Fischer,**  
Betriebsratsvorsitzender, Unilever Deutschland Produktions  
GmbH & Co oHG, SU Heilbronn

**Jürgen Glowik,**  
Leiter Abteilung Recht, Unilever Deutschland Holding GmbH

**Alexandra Heinrichs,**  
VP Human Resources Unilever D-A-CH

**Piet van de Kamp,**  
Controller Unilever D-A-CH

**Anja Shakib,**  
Stellvertretende Konzernbetriebsratsvorsitzende der Unilever  
Deutschland Gruppe

**Hermann Soggeberg,** Vorsitzender bis 20.09.2015  
Konzernbetriebsratsvorsitzender der Unilever Deutschland  
Gruppe

## Vorstand

**Karl-Peter Bertzel,**  
- Ressort Risikomanagement  
- Rechnungswesen  
- Kapitalanlagenadministration  
- Reporting/Controlling

**Michael Hahn,**  
- Ressort Recht  
- Serviceabteilung  
- Kapitalanlagen  
- Immobilienverwaltung  
- Einkauf

**Rainer Koebbel,**  
- Ressort Verantwortlicher Aktuar  
- Versicherungsmathematik  
- IT

**In Gemeinsamer Verantwortung**  
- Personal

### Informationen zur Berolina

Die „Berolina“ ist eine Pensionskasse in der Rechtsform eines Versicherungsvereins auf Gegenseitigkeit – kurz VVaG – und als Firmenpensionskasse zentraler Bestandteil der Betrieblichen Altersversorgung der Unilever Deutschland Gruppe. Die Pensionskasse agiert juristisch eigenständig und betreut die Mitglieder hinsichtlich ihrer Versicherungen. Diese sind in Form der Hauptversicherungen Bestandteil der Unilever-Versorgungszusagen oder werden als Erfüllung gesetzlicher und tariflicher Vorgaben (betriebliche Ergänzungsversorgung) – ggf. mit staatlichen Zuschüssen – oder als rein privatrechtliche Versicherungen (private Ergänzungsversorgung) durch alleinige Beiträge der Versicherten angeboten.

Als regulierte Pensionskasse unterliegt die Berolina der Aufsicht der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht / BaFin. Sie ist Mitglied im Verband der Firmenpensionskassen e.V., Berlin.

### Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Die Wachstumsrate der Weltwirtschaft lag in 2015 laut IWF mit ca. 3,1% unter der Vorjahresrate von ca. 3,3%. Ausschlaggebend hierfür waren im Wesentlichen die Schwellenländer, deren Wachstum sich im Jahresvergleich insbesondere in Russland, Brasilien, aber auch in China und Afrika weiter verlangsamte. Im Unterschied zu den Schwellenländern entsprach das Wirtschaftswachstum in den entwickelten Industrieländern in 2015 weitgehend den Expertenerwartungen. In der Eurozone legte die Dynamik insbesondere in Frankreich, Spanien und Italien wieder zu.

Das Kapitalmarktjahr 2015 erwies sich als eine Achterbahnfahrt für Investoren. Im 1. Quartal wurden die Kapitalmärkte durch die weltweit expansiv ausgerichteten Notenbankpolitiken der Industrieländer und durch das angekündigte Anleiheankaufprogramm der EZB deutlich unterstützt und verzeichneten hohe Kursgewinne. Die Suche der Investoren nach Rendite führte zu einem extremen Niedrigzinsumfeld für nahezu alle Fixed-Income Produkte der entwickelten Welt.

Ab dem 2. Quartal setzte eine Korrekturbewegung im Wesentlichen an den weltweiten Rentenmärkten ein, die primär auf den gestiegenen Ölpreis und die ersten Anzeichen einer näher rückenden Straffung der US-Geldpolitik zurückzuführen war.

Im 3. Quartal 2015 setzte dann ein sehr scharfer Kursverfall an den Aktien- und Anleiheindizes der Schwellenländer ein, denen sich auch die Indizes der entwickelten Welt nicht entziehen konnten. Auslöser hierfür war unter anderem die Befürchtung einer harten Landung der chinesischen Volkswirtschaft. Die in den vergangenen Jahren stark gewachsene Bedeutung Chinas für die Dynamik der Weltkonjunktur und die Sorge, dass sich auch China mit einer Abwertung seiner Währung Handelsvorteile zu Lasten anderer verschaffen wollte, führten zu einer steigenden Risikoaversion und entsprechenden Kursrückgängen an den Weltbörsen.

Im 4. Quartal stabilisierten sich insbesondere die europäischen Aktienmärkte wieder, wohingegen die Rentenmärkte der entwickelten Welt durch die Zinserhöhung der Fed im Dezember weitere leichte Kursverluste zu verzeichnen hatten.

## Geschäftsentwicklung

### Kapitalanlagen und Kapitalerträge

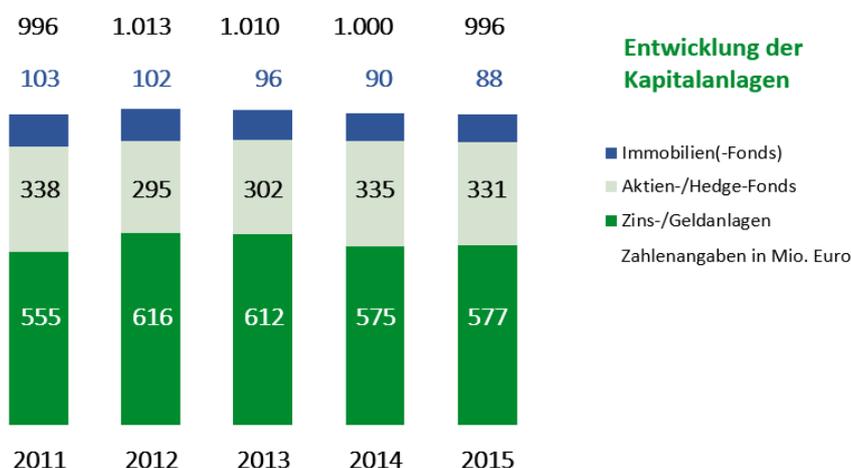
Der Buchwert der Kapitalanlagen beträgt zum Jahresende 995,5 Mio. Euro versus 1.000,0 Mio. Euro im Vorjahr. Die Kapitalanlagen nahmen wie erwartet durch die laufenden Pensionszahlungen ab. Die Reinvestition aus Kapitalerträgen konnte dies nicht ausgleichen, u.a. – ebenso wie im Vorjahr – durch Aufwendungen für umfangreiche Renovierungen eines Immobilienobjektes. Das Kapitalanlagenergebnis ist im Vergleich zum Vorjahr, in dem die Zuschreibungen und somit die a.o. Erträge einen wesentlich höheren Beitrag zum Gesamtergebnis lieferten, in 2015 wieder stärker durch laufende Erträge (insbesondere Fondsausschüttungen) geprägt.

Die chancenorientierte Anlagepolitik der Berolina hat sich auch in 2015 ausgezahlt, weil das gute Jahresergebnis aus dem Aktienengagement von ca. 11,2% den negativen Kurseffekt aus den leicht gestiegenen Kapitalmarktrenditen und das aufgrund von Sondereffekten beeinflusste Ergebnis des Immobilienengagements überkompensieren konnte.

Die sehr gut gerateten europäischen Staatsanleihen und Unternehmensanleihen mittlerer Laufzeit schlossen 2015 aufgrund des leicht anziehenden Zinsniveaus mit einem dürftigen Ergebnis von ca. +0,5% bis ca. -2,1% ab. Aktienindizes der Schwellenländer bildeten das Schlusslicht im abgelaufenen Jahr mit einem in Euro umgerechneten Ergebnis von ca. -5,2%. Nach wie vor werden keine Investitionen in Staatsanleihen der PIIGS-Staaten im Direktbestand getätigt.

An der Intensivierung der nachhaltigen Ausrichtung unserer Kapitalanlagen haben wir auch in 2015 weiter gearbeitet. Die Berolina nimmt ihre Verantwortung als nachhaltiger Investor ernst und achtet darauf, dass ethische, soziale und ökologische Aspekte im Investmentprozess berücksichtigt und unsere Stimmrechte darauf ausgerichtet ausgeübt werden. Über spezialisierte Drittdienstleister wird mit Unternehmen, die nicht den gesetzten Standards entsprechen, ein Dialog angestoßen, um Verbesserungen zu erreichen. Sollte das nicht möglich sein, werden diese Unternehmen aus den Berolina Investmentportfolios ausgeschlossen. Wir sind überzeugt, dass die Integration von Nachhaltigkeit in die Kapitalanlagen zu einer langfristig höheren und stetigeren Wertentwicklung führt, weil sich hierdurch Kapitalanlagerisiken reduzieren lassen. Wir werden auch in 2016 weiter an unserer Nachhaltigkeitsstrategie arbeiten und zusätzliche Berolina Anlagen integrieren.

Die Nettoverzinsung lag in 2015 mit ca. 4,9% weiterhin auf hohem Niveau und damit erneut deutlich über dem Rechnungszins. Das in 2015 erwirtschaftete Kapitalanlageergebnis von 48,7 Mio. Euro (Vorjahr 50,4 Mio.) setzt sich zusammen aus Bruttoerträgen in Höhe von 60,2 Mio. Euro, die aus 40,6 Mio. Euro laufenden Erträgen (insbesondere Erträge aus Immobilien, festverzinslichen Wertpapieren im Direktbestand und Fondsausschüttungen) sowie 19,6 Mio. Euro a.o. Erträgen resultieren. Von den a.o. Erträgen entfallen 18,3 Mio. Euro auf den Fondsbereich (8,3 Mio. Euro Zuschreibungen und 10,0 Mio. Euro aus dem Abgang von Fonds). Die Aufwendungen in Höhe von 11,5 Mio. Euro beinhalten u. a. eine außerplanmäßige Abschreibung auf den Immobilienfondsbestand in Höhe von 1,5 Mio. Euro, sowie Abschreibungen auf Wertpapierfonds in Höhe von 2,8 Mio. Euro.



### Entwicklung der Passiva

Die Deckungsrückstellung ist insgesamt rückläufig. Sie entwickelt sich jedoch in den drei Abrechnungsverbänden aufgrund der stark differierenden Bestandsstrukturen sehr unterschiedlich. Während die Deckungsrückstellung des Abrechnungsverbands 1 trotz des starken Bestandsschwerpunkts bei den Pensionsbeziehern wegen der Bonusausschüttung des Jahres 2015 und der Verstärkung der Rechnungsgrundlagen leicht anwächst, ergibt sich bei dem durch hohe Beitragsleistungen geprägten Abrechnungsverband 2 ein starker Anstieg und im Abrechnungsverband 3 aufgrund der fast vollständig durch Pensionsbezieher geprägten Struktur ein starker Rückgang der Deckungsrückstellung, der nicht durch Bonus oder eine Verstärkung der Deckungsrückstellung kompensiert wird.

Die Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RfB) in Höhe von 22,2 Mio. Euro ist durch Zuführung des Ergebnisses des Geschäftsjahres und durch die gegenläufigen Effekte aus Bonus und geleisteten Tarifausgleichsbeiträgen netto um 4,5 Mio. Euro niedriger als im Vorjahr.

Die Bonusausschüttung des Jahres 2015 in Höhe von 8,3 Mio. Euro wurde auf den außerordentlichen Mitgliederversammlungen 2014 und 2015 beschlossen.

### Beiträge und Aufwendungen für Pensionen

Das Beitragsvolumen von 11,4 Mio. Euro hat sich gegenüber dem Vorjahr deutlich um 1,5 Mio. Euro vermindert. Die laufenden Beiträge sind durch den Rückgang an Anwärtern um 0,7 Mio. Euro gesunken und auch die Einmalbeiträge durch die Trägerunternehmen gingen anders als im Vorjahr um 0,8 Mio. Euro zurück. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle (im Wesentlichen Pensionszahlungen) verringerten sich mit 57,9 Mio. Euro leicht gegenüber 58,4 Mio. Euro im Vorjahr.

### Ergebnis und Überschussverwendung

Das Jahresergebnis vor Überschussverwendung spiegelt die guten Ergebnisse aus den Kapitalanlagen wider und liegt mit 11,9 Mio. Euro um 0,6 Mio. Euro leicht unter dem Vorjahr. Vorbehaltlich der Zustimmung durch die Mitgliederversammlung werden 4,8 Mio. Euro für weitere Rückzahlungen an das Trägerunternehmen und 3,0 Mio. Euro für die Stärkung der Verlustrücklage verwendet sowie die Versicherten mit 4,1 Mio. Euro satzungsgemäß angemessen am Ergebnis beteiligt.

### Versichertenbestand

Der Versicherungsbestand ist im Laufe des Jahres 2015 von 48.047 auf 47.871 (minus 176) zurückgegangen. Dabei gab es einen stärkeren Rückgang bei den beitragspflichtigen Hauptversorgungen (minus 510) und den Versorgungsempfängern (minus 215), die nicht durch den Anstieg bei den beitragsfreien Hauptversorgungen (plus 351) und den Ergänzungsversorgungen (plus 198) kompensiert werden konnten. Zu den Gründen für diese Entwicklung finden sich im Folgenden weitere Erläuterungen.

## Lagebericht

Die Berolina bietet auch zukünftig viele verschiedene Möglichkeiten der Vorsorge. Hierbei unterteilt die Kasse in Haupt- und Ergänzungsversicherungen:

### Aktuelle Hauptversicherung:

- Berolina Basic - der Grundbaustein der betrieblichen Altersversorgung im Rahmen des nunmehr für alle Mitarbeiter anzuwendenden Unilever Pensions Systems (UPS)

### Geschlossene Hauptversicherung:

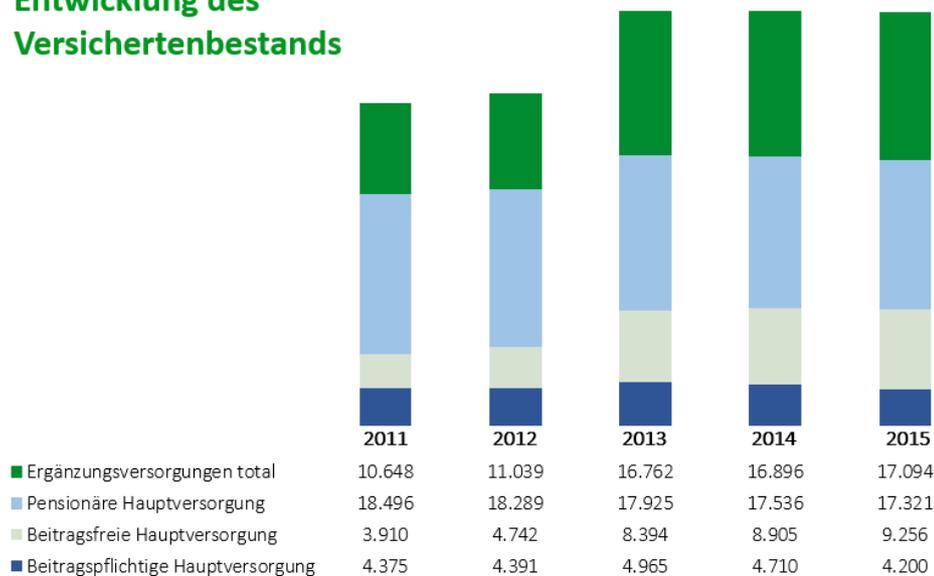
- Berolina Classic - die Grundlage der betrieblichen Altersversorgung im Rahmen der bisherigen klassischen Unilever Versorgungsordnung (UVO)

### Ergänzungsversicherungen:

- Berolina Entgelt Plus - die Möglichkeit der Entgeltumwandlung mit unmittelbarer steuerlicher Berücksichtigung
- Berolina Zulage Plus - die betriebliche Möglichkeit der staatlich geförderten Vorsorge („Riester-Rente“)
- Berolina Tarif Plus - die Vorsorge auf Grund tarifvertraglicher Vereinbarungen
- Berolina Privat - die ideale private Ergänzung mit Steuervorteil im Leistungsfall

Im Folgenden wird die Entwicklung der Versicherungsverhältnisse in allen Haupt- und Ergänzungsversicherungen der Berolina dargestellt. Sofern eine versicherte Person mehrere Versicherungsmöglichkeiten der Berolina wahrnimmt, werden diese Versicherungsverhältnisse entsprechend mehrfach gezählt.

### Entwicklung des Versichertenbestands

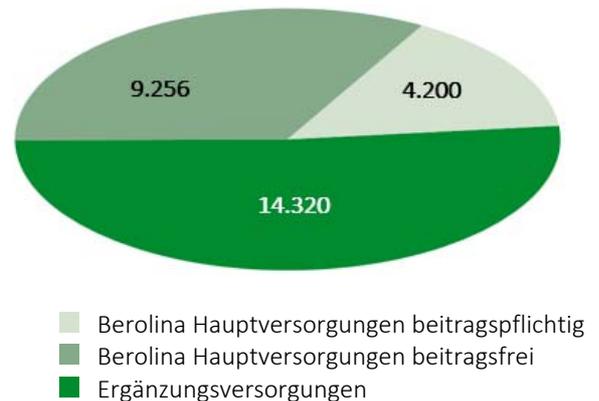


Durch die Schließung bzw. Beitragsfreistellung der Hauptversicherung „Berolina Classic“ und Weiterversicherung in der Berolina Basic erhöhte sich die Anzahl der technischen Versicherungsverhältnisse von 2012 auf 2013 deutlich.

## Lagebericht

### Anwärter

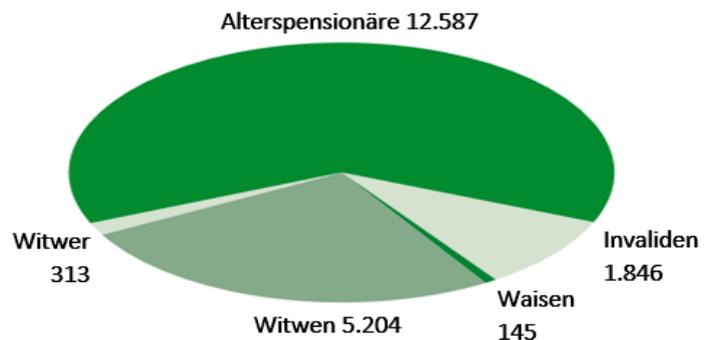
Der Versicherungsbestand der Versorgungsanwärter ist im Jahr 2015 zurückgegangen. Dabei fällt insbesondere der recht starke Rückgang bei den beitragspflichtigen Hauptversorgungen auf, die sich um 510 Anwartschaften verringerten. Hauptursache hierfür ist, dass die beitragspflichtige Mitgliedschaft der Hauptversorgungen für ein kleineres Mitgliedsunternehmen zum 01.05.2015 beendet worden ist. Diese Hauptversorgungen sind beitragsfrei fortgeführt worden, was wiederum den Anstieg bei den beitragsfreien Hauptversorgungen (plus 351) erklärt. Auch die Zahl der Anwartschaften bei den Ergänzungsversorgungen ging im Jahr 2015 – erstmals seit Einführung dieser Vorsorgemöglichkeiten – etwas zurück (minus 212). Hier ist ein Großteil der Veränderung mit dem Wechsel zum Pensionärsbestand zu erklären.



### Pensionäre

Die Anzahl aller Versicherten, die im Jahr 2015 Versorgungsleistungen bezogen haben, hat sich vom Anfang des Jahres von 19.900 Personen zum Jahresende auf 20.095 leicht erhöht (plus 195). Die Trends der letzten Jahre spiegeln sich dabei unverändert wider:

- Die Zahl der Versicherten aus den Hauptversorgungen ging deutlich zurück (minus 215). Durch den kontinuierlichen Rückgang der beitragspflichtigen Versicherungen vermindert sich auch der Neuzugang von Pensionären, während pensionsstarke Jahrgänge nach und nach im Bestand abnehmen.
- Im Gegenzug stieg die Anzahl der Versorgungsempfänger aus den Ergänzungsversorgungen verstärkt an (plus 410). Die noch nicht so lange angebotenen Ergänzungsversorgungen führen erst nach und nach zu Pensionsleistungen und sind daher im Aufbau begriffen.



### Nachtragsbericht

Vorgänge von wesentlicher Bedeutung sind nach dem Schluss des Geschäftsjahres 2015 bis zum heutigen Zeitpunkt nicht eingetreten.

## Bewegung des Bestands an Pensionsversicherungen im Geschäftsjahr 2015 <sup>1)</sup>

	Anwärter		Invaliden- und Altersrentner			Hinterbliebenenrenten					
	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Summe der Jahresrenten €	Witwen	Witwer	Waisen	Summe der Jahresrenten		
	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl		Anzahl	Anzahl	Anzahl	€	€	€
<b>I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres:</b>	17.540	10.607	9.784	4.471	45.100.330	5.212	310	123	12.255.238	286.360	62.995
<b>II. Zugang während des Geschäftsjahres:</b>											
1. Neuzugang an Anwärtern, Zugang an Rentnern	341	214	512	279	947.729	306	27	24	667.204	26.263	4.719
2. sonstiger Zugang				3	367.305	4		8	96.179	2.080	1.687
3. gesamter Zugang	341	214	512	282	1.315.035	310	27	32	763.383	28.343	6.406
<b>III. Abgang während des Geschäftsjahres:</b>											
1. Tod	50	3	449	163	1.358.727	312	23		626.112	14.682	
2. Beginn der Altersrente	464	254									
3. Berufs- oder Erwerbsunfähigkeit (Invalidität)	48	25									
4. Reaktivierung, Wiederheirat, Ablauf			2	2	1.131	2		10	3.820		3.810
5. Ausscheiden unter Zahlung von Rückkaufswerten, Rückgewährbeträgen und Austrittsvergütungen	2	2									
6. sonstiger Abgang	52	26			460.213	4	1		3.435	550	447
7. gesamter Abgang	616	310	451	165	1.820.071	318	24	10	633.366	15.232	4.257
<b>IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres:</b>	17.265	10.511	9.845	4.588	44.595.293	5.204	313	145	12.385.255	299.471	65.144
davon beitragsfreie Anwartschaften	14.302	8.800									

1) einschließlich Ergänzungsversicherungen

Aus rechentechnischen Gründen können in der Tabelle Rundungsdifferenzen in Höhe von + / - einer Einheit (€) auftreten.

### Risikobericht

#### Risikomanagement

Als Versicherungsunternehmen hat die Pensionskasse die dauerhafte Leistungserfüllung und damit die jederzeitige Ausfinanzierung der Versorgungsverpflichtungen mit möglichst großer Sicherheit zu erfüllen. Hierzu ist es erforderlich, dass die mit der Geschäftstätigkeit verbundenen Risiken im Rahmen eines umfassenden Risikomanagementsystems frühzeitig erkannt und durch geeignete Maßnahmen gesteuert werden.

Geschäfts- und Risikostrategie der Pensionskasse legen den Rahmen für die inhaltliche Ausgestaltung des Risikomanagementsystems fest. Sowohl Geschäfts- als auch Risikostrategie wurden auf der Grundlage der gültigen Kompetenzrichtlinien der Berolina erstellt und beziehen den Vorstand und den Aufsichtsrat in den Prozess ein.

#### Risikomanagementprozess

Der Risikomanagementprozess der Pensionskasse Berolina umfasst vier wesentliche Phasen:

- **Risikoidentifikation:**

Aufstellung einer umfassenden und nach Risikokategorien strukturierten Inventur der in der Pensionskasse bestehenden operationellen Risiken. Die Ergebnisse der jährlichen Risikoinventur werden in einem IT-gestützten System systematisch erfasst und in einem Risikohandbuch dokumentiert. Das Risikohandbuch wird dem Vorstand und dem Aufsichtsrat zur Verfügung gestellt. Die Resultate der Risikoinventur werden halbjährlich überprüft.

Nach einer ausführlichen Marktuntersuchung der angebotenen Risikomanagementsoftwaresysteme im Vergleich mit der in der Berolina bisher genutzten Software hat sich die Pensionskasse für die Implementierung einer neuen Software in 2016 entschieden.

- **Risikobewertung:**

Beurteilung der operationellen Risiken nach den Parametern Eintrittswahrscheinlichkeit und Schadenshöhe (quantitativ wie auch qualitativ) in Bezug auf die festgestellte Schadensdimension ohne bzw. mit Berücksichtigung der Maßnahmen (Brutto/Netto) im Rahmen eines einheitlichen Bewertungsmodells. Bei der Bewertung des Markt- und Kreditrisikos greift die Berolina – soweit möglich – auf die jeweils aktuelle Stresstestmethodik der BaFin gemäß Rundschreiben 1/2004 (VA) zurück. Der aufsichtsrechtlich geforderte Stresstest simuliert negative Kapitalmarktveränderungen und analysiert deren Auswirkungen auf die Bilanz.

- **Risikosteuerung:**

Die Risikosteuerung der Berolina wird auf Ebene der einzelnen Abteilungen vorgenommen, die für das Begründen der Risiken verantwortlich sind. Es erfolgt die Festlegung von Maßnahmen zum Umgang mit den Risiken (Vermeidung, Reduzierung, Übertragung auf Dritte oder Akzeptanz).

- **Risikoüberwachung, -berichterstattung:**

Die Risikoüberwachung und -berichterstattung basiert auf der Beobachtung der Risikoentwicklung, der Untersuchung der verwendeten Methoden und Daten auf Plausibilität sowie der ausführlichen Berichterstattung über die Risikolage an die Entscheidungsträger. Durch die Implementierung von wirksamen internen Kontroll- und Überwachungsmaßnahmen wird sichergestellt, dass die tatsächlichen mit den erwarteten Risiken im Einklang stehen. Ziel hierbei ist es, Schäden abzuwenden bzw. deren Auswirkungen für die Pensionskasse möglichst klein zu halten.

Ein wesentlicher Bestandteil des prozessunabhängigen Kontrollsystems in der Berolina ist die Interne Revision. Die Prüfungen der Internen Revision erfolgen auf Basis eines jährlich fortzuschreibenden Prüfungsplans. Die Vornahme der jährlichen Prüfung durch die Interne Revision erfolgt objektiv und unabhängig, d.h. die Interne Revision ist hinsichtlich der Prüfungsplanung, Berichterstattung und der Bewertung der Prüfungsergebnisse keinen Weisungen unterworfen. Für 2015 war es insbesondere das Ziel der Prüfungshandlungen, die nach der in 2014 vorgenommenen Umstrukturierung durchgeführten und geplanten Prozesse der Berolina auf Schwächen hin zu untersuchen sowie die Einhaltung der relevanten gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Vorschriften in den einzelnen Geschäftsbereichen zu überprüfen, Schwachstellen aufzuzeigen und geeignete Maßnahmen zur Verbesserung auszusprechen. Geprüft wurden die Teilbereiche Beiträge und Leistungen, Risikomanagement und Kapitalanlagen.

Ausgesprochene Empfehlungen seitens der Internen Revision betreffen überwiegend Dokumentationsaspekte.

Die von der Pensionskasse Berolina als wesentlich eingestufteten Risiken lassen sich den folgenden Risikokategorien zuordnen:

### **Versicherungstechnisches Risiko:**

Das Versicherungstechnische Risiko besteht darin, dass die Kasse langfristige Leistungszusagen erteilt, diese aber möglicherweise durch die fest vereinbarten Versichertenbeiträge und die Erträge hierauf nicht gedeckt werden könnten. Durch jährliche Risiko-untersuchungen wird analysiert, ob die Risiken Langlebigkeit, Invalidität und Hinterbliebenenversorgung in den Rechnungsgrundlagen ausreichend Berücksichtigung finden. Bei Bedarf erfolgt eine Verstärkung der verwendeten Biometrie. Ein weiteres Risiko stellt die Zinsgarantie (Rechnungszins wird durch die Kapitalanlagen nicht erwirtschaftet) dar.

Der Gefahr einer länger anhaltenden Niedrigzinsphase begegnen wir insbesondere durch entsprechende Planungen im Bereich der mittel- und langfristigen Assetallokation unserer Kapitalanlagen. Die Ergebnisse der BaFin-Prognoserechnung 2015 für die Jahre 2015 - 2019 zeigen in beiden Szenarien, dass die Kasse trotz eines sich verschärfenden Niedrigzinses innerhalb des Prognosezeitraums neben der Abdeckung des Rechnungszinses auch noch eine kontinuierliche Verstärkung der Biometrie, eine weitere Anhebung der Verlustrücklage und die vollständige Rückzahlung des verbliebenen Trägereinschusses erwirtschaften kann. Das Ergebnis des Stresstests 2016 ist aus Sicht der Berolina positiv zu bewerten. Unter Berücksichtigung der Trägergarantie wurden alle Stresstest-Szenarien bestanden, die Gremien und insbesondere das Trägerunternehmen wurden detailliert über das Ergebnis informiert.

### **Marktrisiko:**

Das Marktrisiko bezeichnet das Risiko, das sich direkt oder indirekt aus Schwankungen der Marktpreise für Vermögenswerte und Finanzinstrumente ergibt.

Die Marktpreisschwankungen betreffen Kapitalanlagen und Verpflichtungen. Hierzu gehören unter anderem das Kursrisiko bei Aktien, das Zinsänderungsrisiko, das Währungsrisiko aus Wertverlusten von Fremdwährungspositionen und die Immobilienrisiken. Die Pensionskasse geht diese Risiken im Rahmen ihrer Risikotragfähigkeit ein.

Die Berolina stand 2015 und steht auch weiterhin vor intensiven Herausforderungen. Die lockere globale Geldpolitik der großen Notenbanken mit dem damit verbundenen Niedrigzinsumfeld veranlasste die Berolina auch in 2015 verstärkt in Abstimmung mit dem Trägerunternehmen Unilever auf Aktien und auch andere Investmentvehikel zu setzen, welche gemäß Anlageverordnung unter den Begriff Risikokapitalquote fallen.

Die Marktrisiken stellen somit bei der Pensionskasse die größten Kapitalanlagerisiken dar. Insbesondere die Entwicklung auf den Aktienmärkten hat somit einen erheblichen Einfluss auf den Wert der Kapitalanlagen. Die Pensionskasse profitierte von der Kursentwicklung an den Aktienmärkten, die eine über der Benchmark liegende Performance von 11,2% zeigte.

Auch für 2016 wird weiterhin eine hohe Risikokapitalquote angestrebt und ist aus Risikogesichtspunkten aufgrund der Trägergarantie seitens der Unilever Deutschland Holding GmbH möglich, da im Falle einer Unterdeckung oder eines Bilanzverlustes der Pensionskasse der notwendige Ausgleich durch einen Kapitaleinschuss unverzüglich herbeigeführt wird. Die Ende 2015 in Auftrag gegebene ALM-Studie bezieht sich ausschließlich auf das Sicherungsvermögen 1 und hier mit dem Focus auf eine Anpassung der Anlagestrategie im Immobilienbereich. Ein wesentliches Ergebnis der Studie ist die Empfehlung, dass im Rahmen der Portfolio-Optimierung die Immobilienquote signifikant erhöht werden soll. Dies dient der Stabilisierung der Erträge bei gleichzeitiger Reduzierung der Volatilität, insbesondere unter dem Aspekt des Wegbrechens der Zinserträge aus dem Direktbestand in den nächsten Jahren.

Die Leerstandsquote für die Berolina Immobilien fällt mit 5,0% (Stand: 31.12.2015) wesentlich niedriger aus als im Vorjahr (13,8%). Die Rendite des Immobiliendirektbestands entwickelte sich mit 2,6% auch positiver als ursprünglich für 2015 erwartet. Dies hängt primär mit zwei Faktoren zusammen. Die Baumaßnahmen für das Objekt Augsburg konnten im dritten Quartal abgeschlossen werden, so dass bereits im vierten Quartal höhere Mieteinnahmen erzielt wurden. In 2015 wurden für 4 der 5 Immobilien neue Wertgutachten erstellt, welche für alle Immobilien zu einer Erhöhung des Marktwertes führten. Für die Immobilie in Augsburg resultierte hieraus eine Zuschreibung und damit verbunden ein a.o. Ertrag in Höhe von 0,5 Mio. Euro.

Belastet wurde das Jahresergebnis – wie schon in den Vorjahren – von der Wertentwicklung des UBS-Immobilienfonds. Unter Einbeziehung der Ausschüttung in Höhe von 0,3 Mio. Euro beträgt die Rendite des Fonds -7,1%. Wichtig für die Entwicklung des Fonds in 2016 wird der Punkt sein, ob der Fonds per Mitte des Jahres wieder geöffnet werden kann oder ob die KVG von der gesetzlichen Möglichkeit Gebrauch machen muss und der Fonds für Rückgaben von Fondsanteilen dann ein drittes Jahr geschlossen bleibt und damit die Gefahr besteht, dass der Fonds abgewickelt werden muss.

### **Kreditrisiko:**

Kreditrisiken definiert die Berolina als Risiken aus möglichen Wertverlusten, die durch Bonitätsveränderungen oder durch

Zahlungsunfähigkeit eines Schuldners entstehen. Die Relevanz des Kreditrisikos ist dabei insbesondere auf den Bestand an festverzinslichen Wertpapieren und die an die Mitarbeiter der Unilever Deutschland Gruppe begebenen Hypotheken- und Grundschuldendarlehen zurückzuführen.

Unser Wertpapierbestand zeichnet sich dadurch aus, dass die Kapitalanlagen aus Papieren von Emittenten mit hervorragender Bonität bestehen. Auch in 2015 zahlte sich aus, dass in der Vergangenheit das Rentenportfolio konsequent auf Schuldner mit hoher Bonität ausgerichtet war.

Durch die Bonitätsprüfung bei der Darlehensvergabe, die Vorgabe dass nur Grundschulden im 1. Rang begeben werden und die konservative Beleihungswertermittlung (60% Beleihungsgrenze) gab es in diesem Segment der Kapitalanlagen in den letzten Jahren keine Ausfälle. Bei Bedarf wird ein Bericht über "Notleidende Darlehen" erstellt, der die zweifelhaft gewordenen Darlehen mit Restschuld, Darlehensnummer, Fälligkeit etc. enthält. Seit 2011 gab es keine zweifelhaft gewordenen Darlehen.

### **Liquiditätsrisiko:**

Das Liquiditätsrisiko bezeichnet das Risiko, Zahlungsverpflichtungen zum Zeitpunkt ihrer Fälligkeit nicht oder nur teilweise nachkommen zu können.

Das Liquiditätsrisiko ist aufgrund der Natur des betriebenen Versicherungsgeschäftes nur gering ausgeprägt, da die Pensionsleistungen sehr gut zu prognostizieren sind und unvorhergesehene Zahlungen in der Regel nicht auftreten können. Als Herausforderung für die Berolina ist die expansive Geldpolitik der EZB anzusehen. So musste die Pensionskasse Berolina erstmalig in 2015 die Tages- und Termingeldanlage mit einer Negativverzinsung durchführen. Im Konflikt zwischen fehlenden Termingelderträgen und dem Kriterium der Sicherheit der Anlagen hat sich die Pensionskasse für das Argument Sicherheit entschieden, zumal andere Kriterien wie die mögliche Überschreitung der Risikokapitalquote eine Anlage als Termingeld per Jahresende erforderlich machten.

Die Vermögensanlagen der Berolina sind so zusammengesetzt, dass stets ein betriebsnotwendiger Betrag an liquiden oder ohne Schwierigkeiten liquidierbaren Anlagen vorhanden ist. Neben dem Bankguthaben zählt die Berolina insbesondere die Bundesanleihen zu den hochliquiden Positionen, die jederzeit genutzt werden können, um Liquiditätserfordernisse zu erfüllen.

Auf Basis von Liquiditätsablaufbilanzen wird geschäftstäglich der Liquiditätsstatus festgestellt, anhand dessen die operative Steuerung erfolgt. Die Maßnahmen zur Steuerung sind vor allem darauf ausgerichtet, die jederzeitige Zahlungsfähigkeit – auch in Stresssituationen – sicherzustellen.

Den möglichen Kapitalanlagerisiken, vor allem bestehend aus negativen Zins- und Aktienkursentwicklungen, wirken wir durch eine angemessene Mischung und Streuung der Kapitalanlagen sowie durch ein zeitnahes Risikomanagement entgegen.

### **Operationelles Risiko:**

Das Operationelle Risiko beruht auf Schäden infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Mitarbeitern, Systemen oder durch externe Einflüsse. Diese Definition umfasst Rechtsrisiken, jedoch nicht strategische Risiken und Reputationsrisiken.

Hinsichtlich der Verwaltung des Pensionskassengeschäfts können operationelle Risiken insbesondere im Zusammenhang mit internen Prozessen und im Bereich der Informationstechnologie auftreten. Die Pensionskasse begegnet solchen Risiken dadurch, dass sie alle für den Geschäftsablauf relevanten Prozesse und die damit verbundenen Systeme laufend analysiert und optimiert. Die Prozesse sind in Prozesshandbüchern dokumentiert.

Die im Jahre 2009 angeschaffte IT-Software zur Erfassung und Bewertung der operationellen Risiken sollte 2015 näher untersucht werden. Die Zielsetzung bestand darin, eine Marktuntersuchung der angebotenen Standardsoftwaresysteme im Vergleich mit der in der Berolina genutzten Software durchzuführen, um den Nutzen und die Effizienz des bestehenden Systems zu beurteilen. Dabei sollten die zu untersuchenden Softwaresysteme allgemeine und spezifische Anforderungen erfüllen. Nach einer ausführlichen Untersuchung hat sich die Berolina für eine neue Software entschieden, dessen Implementierung in 2016 erfolgen wird.

Als betriebliche Versorgungseinrichtung ist für die weitere Entwicklung der Berolina auch die geschäftliche Entwicklung sowie die Ausrichtung des Trägerunternehmens im Hinblick auf die betriebliche Altersvorsorge von maßgeblicher Bedeutung.

### **Zukünftige Risikosituation**

Zusammenfassend ist festzustellen, dass wir uns – wie andere Marktteilnehmer auch – in einem schwierigen Umfeld (u.a. Niedrigzins, hohe Kapitalmarktvolatilität) bewegen. Wir sind aber zuversichtlich, wie auch die BaFin-Prognoserechnung 2015 für die Jahre 2016 – 2019 zeigt, dass wir mittelfristig allen Verpflichtungen nachkommen können und sehen uns gut aufgestellt, den Herausforderungen erfolgreich zu begegnen.

# Lagebericht

## Organe

Für die absehbare Zukunft hat die Pensionskasse voraussichtlich im Jahr 2015 das letzte Mal 2 Mitgliederversammlungen benötigt. Am 18. Juni 2015 fand eine außerordentliche Mitgliederversammlung statt, da Bonusbeschlüsse anstanden. Die Bonusbeschlüsse wurden in der Vergangenheit unter Berücksichtigung der steuerlichen Rahmenbedingungen getroffen, um Reserven für die Solvabilität bis zum letztmöglichen Zeitpunkt zu sichern. Durch die absehbare vollständige Umsetzung des Beschlusses der ordentlichen Mitgliederversammlung des Jahres 2014, die Verlustrücklage dynamisch auf 4,5 Prozent zu erhöhen, wird zukünftig die Solvabilität allein durch die Verlustrücklage erreicht, so dass Bonusbeschlüsse innerhalb der ordentlichen Mitgliederversammlungen erfolgen werden.

Durch die verschiedenen Versicherungstarife mit unterschiedlichem Rechenzins der Pensionskasse waren differenzierte Bonusbeschlüsse notwendig, die – wie immer – ausführlich erläutert wurden. Weiterhin nutzte der Vorstand die außerordentliche Mitgliederversammlung, um Anträge zur Änderung der Satzung und der Versicherungsbedingungen einzubringen. Innerhalb der Satzung wurde wegen gesetzlicher Veränderungen damit die Aufnahme des Vergütungs-Grundsatzes für die Vorstände ermöglicht. Weiterhin wurde die Nutzung moderner Kommunikation beschlossen. Satzung und Versicherungsbedingungen müssen nicht länger in Druckform den Mitgliedern überlassen werden, sondern der Hinweis und die Möglichkeit zur Einsichtnahme im Internet-Auftritt der Pensionskasse ermöglichen es, im Sinne der Trägerunternehmen nachhaltig zu agieren. Gedruckte Versionen werden jedoch auch weiterhin auf Anfrage überlassen. Wegen des differenzierten Rechenzinses ist in den Versicherungsbedingungen nunmehr auch geregelt, inwiefern beitragsunterbrochene Versicherungen fortgeführt werden können. Zur Frage der Waisenrenten-Zahlung während der Ableistung eines freiwilligen sozialen oder ökologischen Jahres entspann sich eine konträre und hochinteressante Diskussion. Im Ergebnis beschlossen die Bevollmächtigten, die Waisenrente auch für solche Zeiten zu gewähren. Damit folgt diese Pensionskasse dem sozialpolitischen Engagement der Trägerunternehmen der Unilever Deutschland Gruppe.

Die ordentliche Mitgliederversammlung fand am 30. September 2015 statt. Diese diente hauptsächlich der Darstellung des Geschäftsjahres 2014, den erforderlichen Wahlen für den Aufsichtsrat und der Mandatsprüfungskommission auf Grund des Beginns einer neuen Wahlperiode sowie der Beschlussfassung über eine neue Bevollmächtigtenregelung. Die Mandatsprüfungskommission prüft die rechtmäßige Bevollmächtigung der Vertreter der Versicherten für die Mitgliederversammlung. Zu der Bevollmächtigtenregelung selbst gab es dann eine Beschlussfassung über eine Neufassung.

Die Mitgliederversammlung war mit dem erzielten Roh-Ergebnis 2014 und der Verwendung sehr zufrieden. Neben einer pauschalen Verstärkung der Rechnungsgrundlagen von 6,0 Mio. Euro, der Einstellung von 3,7 Mio. Euro in die Verlustrücklage und einer weiteren Teilrückzahlung des Träger-Einschusses von 4,8 Mio. Euro konnten durch die Feststellung des Jahresabschlusses der Rückstellung für Beitragsrückerstattungen (RfB) 4,0 Mio. Euro als angemessene Beteiligung der Versicherten und Pensionäre zugeführt werden.

Bei der grundlegenden Überarbeitung der Bevollmächtigtenregelung wurde insbesondere die Nutzung neuester Technik für die Mitgliederversammlungen ermöglicht sowie die Vorgaben für die Dauer und Erteilung der Vollmachten angepasst.

Der Aufsichtsrat hielt 2015 Sitzungen im März, Juni, September und Dezember in Hamburg ab. Weiterhin bestehen zudem Fachausschüsse des Vorstands zu den Themenbereichen Kapitalanlage, Personal und Recht sowie Versicherungsmathematik, wobei der Fachausschuss Kapitalanlage mit monatlichen Sitzungen die häufigste Frequenz aufweist.

## Zukünftige Risiken und Chancen im Ausblick

Beim Versichertenbestand wird es im Jahr 2016 zu einer Fortsetzung der aus den vergangenen Jahren zu erkennenden Trends kommen:

- Bei den beitragspflichtigen Hauptversorgungen erwarten wir weiterhin eine rückläufige Entwicklung durch die mit der Globalisierung der Trägerunternehmen zusammenhängende Zentralisierung.
- Für den Bestand der Ergänzungsversorgungen gehen wir langfristig von einer leicht sinkenden Tendenz aus, da zum Einen die Anzahl der Mitglieder, die bei einem Unternehmen der deutschen Unilever-Gruppe beschäftigt sind, zurückgehen wird und zum Anderen die Anzahl der Pensionempfänger aus den Ergänzungsversorgungen weiterhin steigen wird.
- Bei der Entwicklung der Versorgungsempfänger gehen wir von einer Fortsetzung des Trends der letzten Jahre aus. Die Anzahl der Pensionempfänger aus den Hauptversorgungen wird weiterhin abnehmen, während die Pensionäre aus den Ergänzungsversorgungen weiterhin anwachsen werden. In der Gesamtsumme wird die Anzahl der Pensionempfänger stabil bleiben, möglicherweise etwas ansteigen.

Durch den erwarteten Rückgang der beitragspflichtigen Mitgliederbestände wird auch das zukünftige Beitragsaufkommen zurückgehen. Vor diesem Hintergrund und möglicher weiterer Entwicklungen beim Trägerunternehmen prüft die Berolina bestehende Optionen, um sich für die Zukunft organisatorisch und strukturell optimal aufzustellen.

Risiken in den wesentlichen Bereichen Versicherungstechnik, Kapitalanlagen und IT-gestützte Abwicklungs- und Informationssysteme begegnen wir durch die im Abschnitt Risikomanagement / Risikofrüherkennungssystem bereits geschilderten Maßnahmen. Mögliche Risiken werden laufend analysiert und überwacht. Den Versicherten entstehen selbst im Falle höherer Verluste keine Nachteile, da die Mitgliedsunternehmen mögliche Leistungskürzungen durch die Trägerzusage verhindern oder im Rahmen der betrieblichen Altersversorgung durch einen entsprechend höheren Firmenzuschuss ausgleichen.

Versicherungstechnische Risiken werden laufend überwacht, insbesondere der Anstieg der Lebenserwartung. Um diesem Trend zu begegnen, erfolgen kontinuierlich pauschale Verstärkungen der Rechnungsgrundlagen. Im Berichtsjahr wurden von der Ende 2014 gebildeten pauschalen Verstärkung in Höhe von 33,5 Mio. Euro insgesamt 30,4 Mio. Euro verwendet, um im Abrechnungsverband 1 die Ausfinanzierung der Rechnungsgrundlagen 2013 abzuschließen und vollständig auf die neue Biometrie umzustellen. Zusätzlich konnten aus dem Geschäftsjahresergebnis erneut weitere pauschale biometrische Verstärkungen im Abrechnungsverband 1 und in der Ergänzungsversorgung in Höhe von insgesamt 6,0 Mio. Euro vorgenommen werden. Ende 2015 belief sich die insgesamt gebildete pauschale Verstärkung somit auf nunmehr 9,1 Mio. Euro. Hiervon entfallen 6,7 Mio. Euro auf die zukünftige Ausfinanzierung neuer biometrischer Rechnungsgrundlagen im Abrechnungsverband 1 sowie 2,4 Mio. Euro auf die Ausfinanzierung der biometrischen Rechnungsgrundlagen 2013 in der Ergänzungsversorgung sowie im Abrechnungsverband 3. Für Neueintritte ab dem 21.12.2012 ist generell ein geschlechtsneutraler Unisex-Tarif mit einem Rechnungszins von 1,75% maßgeblich.

Die Ausgestaltung des Risikomanagementsystems der Pensionskasse wird auch in 2016 weiter vorangetrieben und dem internen und externen Unternehmensumfeld angepasst, insbesondere stehen Prozessanpassungen infolge der organisatorischen Änderungen im Fokus.

Für 2016 wird von den meisten Experten ein weltwirtschaftliches Wachstum unterhalb des Potenzialwachstums erwartet. Während in den USA und in Großbritannien von einem robusteren Wachstum ausgegangen wird, wird im Euro-Raum durch den Wegfall der stützenden Sonderfaktoren wie dem gefallenem Ölpreis oder der Euro-Abwertung mit einem nicht selbsttragenden Aufschwung gerechnet. Der anhaltende graduelle Wachstumsrückgang Chinas wird in 2016 aufgrund der engen wirtschaftlichen Verflechtungen mit dämpfenden Effekten auf die insbesondere Rohstoffe exportierenden Schwellenländer einhergehen. Insgesamt wird sich das Wachstum in den Schwellenländern jedoch leicht erhöhen.

Die Geldpolitiken der Notenbanken in den entwickelten Ländern werden in 2016 erwartungsgemäß divergieren. Während in den USA geringfügige Zinserhöhungen der Fed anstehen sollten, wird in den übrigen Industrieländern unverändert eine expansiv ausgerichtete Geldpolitik auf der Tagesordnung stehen. Vor diesem Hintergrund erwarten wir dort in 2016 wenig Spielraum für nachhaltige Renditeanstiege bei gut gerateten Staatsanleihen und Pfandbriefen. Erwartungsgemäß werden diese Anlageklassen jedoch auch nur wenig zum Berolina Kapitalanlage Jahresergebnis beitragen können. Europäische Aktien hingegen sollten weiterhin von der expansiven Geldpolitik der EZB profitieren, obwohl dieser Effekt geringer als in den Vorjahren ausfallen sollte. Die Bewertung der Aktienmärkte ist verglichen mit der Vergangenheit mit Ausnahme der USA nur als moderat, aber im Vergleich zu den kaum verzinsten Anleihen als noch attraktiv einzuschätzen.

Das Niedrigzinsumfeld wird es uns auferlegen, an unserer chancenorientierten Anlagepolitik weiter festzuhalten. Darüber hinaus werden wir nach unkorrelierten Anlageklassen zu dem heutigen Zins- und Aktienportfolio mit einem stetigen Ertrag von mindestens 3,5% p.a. Ausschau halten und vor diesem Hintergrund unser Immobilienengagement erhöhen. Diese Vorgehensweise wurde durch die in 2015 / 2016 durchgeführte ALM-Studie für das Sicherungsvermögen 1 verifiziert.

Insgesamt sehen wir es bei einem anhaltenden Niedrigzinsumfeld in den kommenden Jahren als herausfordernd an, ein Kapitalanlageergebnis zu erzielen, das den notwendigen hohen Renditeerfordernissen der Berolina entspricht. Für 2016 rechnen wir noch damit, Kapitalanlage-Nettoerträge ungefähr auf dem Vorjahresniveau zu realisieren. Nicht berücksichtigt wurden hierbei die Auswirkungen von möglichen geopolitischen Konflikten oder sonstigen exogenen Schocks auf die Kapitalmärkte.

Entsprechend gehen wir auch für 2016 davon aus, ein Ergebnis in der Größenordnung des Vorjahres erzielen zu können. Die finale Rückzahlung des Einschusses an das Trägerunternehmen in Höhe von 4,8 Mio. Euro erhöht den Spielraum bei der Verwendung des Überschusses 2016.

# Bilanz

## Bilanz zum 31.12.2015

Aktiva	€	€	€	€	2014 T €
<b>A. Kapitalanlagen</b>					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			72.343.557,60		72.796
II. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		791.751.124,41			777.261
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		36.739.010,00			58.417
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen		1.592.934,39			2.083
4. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	34.000.000,00				38.000
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	42.974.315,61				31.984
		76.974.315,61			69.984
5. Einlagen bei Kreditinstituten		16.100.000,00			19.500
			923.157.384,41		927.245
				995.500.942,01	1.000.041
<b>B. Forderungen</b>					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an					
1. Versicherungsnehmer		1,00			0
2. Mitglieds- und Trägerunternehmen		7.104,57			19
			7.105,57		19
II. Sonstige Forderungen			8.979.096,64		6.953
				8.986.202,21	6.972
<b>C. Sonstige Vermögensgegenstände</b>					
I. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten Schecks und Kassenbestand			1.782.534,56		1.121
II. Andere Vermögensgegenstände			19.599,45		28
				1.802.134,01	1.149
<b>D. Rechnungsabgrenzungsposten</b>					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			3.255.256,17		3.491
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			9.165,54		15
				3.264.421,71	3.506
<b>Summe der Aktiva</b>				<b>1.009.553.699,94</b>	<b>1.011.668</b>

Ich bestätige hiermit entsprechend § 128 VAG, dass die im Vermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

Hamburg, den 22 März 2016

Der Treuhänder  
Rolf Werner

Passiva	€	€	€	2014 T €
<b>A. Eigenkapital</b>				
Gewinnrücklagen				
- Verlustrücklage gemäß § 193 VAG			39.845.725,65	36.846
<b>B. Versicherungstechnische Rückstellungen</b>				
I. Deckungsrückstellung		933.768.398,61		936.383
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		78.637,45		101
III. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung		22.241.790,59		26.727
			956.088.826,65	963.211
<b>C. Andere Rückstellungen</b>				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		4.603.339,59		4.302
II. Sonstige Rückstellungen		1.213.474,98		1.014
			5.816.814,57	5.316
<b>D. Andere Verbindlichkeiten</b>				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber				
1. Versicherungsnehmern	1.436,50			0
2. Mitglieds- und Träger- unternehmen	4.761.989,25			4.800
		4.763.425,75		4.800
II. Sonstige Verbindlichkeiten		3.017.815,99		1.452
davon aus Steuern: 319.910,41			7.781.241,74	6.252
( Vorjahr 31.878,87 )				
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: 10.367,22				
( Vorjahr 12.095,09 )				
<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>			21.091,33	43
<b>Summe der Passiva</b>			<u>1.009.553.699,94</u>	<u>1.011.668</u>

Es wird bestätigt, dass die Deckungsrückstellung nach dem zuletzt am 21. März 2016 genehmigten Geschäftsplan berechnet worden ist.

Hamburg, den 22. März 2016

Der Verantwortliche Aktuar  
Rainer Koebbel

# Gewinn- und Verlustrechnung

## Gewinn- und Verlustrechnung vom 1. Jan. bis 31. Dez. 2015

Posten	€	€	€	2014 T €
<b>I. Versicherungstechnische Rechnung</b>				
1. Verdiente Beiträge				
- Gebuchte Beiträge			11.396.891,18	12.916
2. Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung			8.610.417,09	8.156
3. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	6.342.423,48			5.778
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	34.278.354,34			20.230
		40.620.777,82		26.008
b) Erträge aus Zuschreibungen		8.791.717,70		30.787
c) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		10.747.300,26		5.053
			60.159.795,78	61.848
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle		(57.934.330,01)		(58.426)
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		22.680,99		11
			(57.911.649,02)	(58.415)
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Rückstellungen				
Deckungsrückstellung			2.615.053,80	575
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen			(4.125.723,83)	(4.000)
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb				
a) Abschlußaufwendungen		(25.966,69)		(18)
b) Verwaltungsaufwendungen		(222.432,81)		(192)
			(248.399,50)	(210)
8. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		(6.267.530,68)		(5.473)
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		(5.177.625,75)		(5.813)
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		(11.665,27)		(128)
			(11.456.821,70)	(11.414)
9. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen			(4.761.989,25)	(4.800)
10. Versicherungstechnisches Ergebnis			4.277.574,55	4.656
<b>II. Nichtversicherungstechnische Rechnung</b>				
1. Sonstige Erträge		1.804.322,66		2.114
2. Sonstige Aufwendungen		(3.016.183,96)		(2.978)
			(1.211.861,30)	(864)
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			3.065.713,25	3.792
4. Außerordentliche Erträge		73.912,22		74
5. Außerordentliche Aufwendungen		(139.625,47)		(140)
6. Außerordentliches Ergebnis			(65.713,25)	(66)
7. Sonstige Steuern			0,00	1
8. Jahresüberschuß / Jahresfehlbetrag			3.000.000,00	3.727
9. Entnahme aus Gewinnrücklagen				
a) aus der Verlustrücklage gemäß § 193 VAG			0,00	0
10. Einstellung in Gewinnrücklagen				
a) in die Verlustrücklage gemäß § 193 VAG			(3.000.000,00)	(3.727)
<b>11 Bilanzgewinn / Bilanzverlust</b>			0,00	0

### Aufstellungsvorschriften

Die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung sind nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften über die Rechnungslegung einschließlich der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung sowie des VAG und der RechVersV aufgestellt.

Grundstücke und Gebäude sind mit Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich planmäßiger linearer und außerplanmäßiger Abschreibungen bilanziert.

Investmentanteile, Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sind gem. § 341b Abs. 2, 2HS HGB mit den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften bilanziert, da sie dazu bestimmt sind, dauerhaft dem Geschäftsbetrieb zu dienen. Abschreibungen werden bei voraussichtlich dauerhafter Wertminderung vorgenommen. Die Währungsumrechnung von Kapitalanlagen in Fremdwährung erfolgt gem. § 256a HGB zum Devisenkassamittelkurs. In der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt entsprechend die Bewertung zum Devisenkassakurs, der der Transaktion zugrunde liegt.

Hypotheken-, Grundschuldforderungen und andere Forderungen sind zu Anschaffungskosten und fällige Forderungen an Mieter nach Abzug von Abschreibungen ausgewiesen. Einlagen bei Kreditinstituten sind mit dem Nominalwert bewertet.

Namensschuldverschreibungen sind zum Nennwert ausgewiesen. Unterschiedsbeträge zwischen Anschaffungskosten und Nennwert (Agien/Disagien) werden über Rechnungsabgrenzungsposten auf die Laufzeit dieser Ausleihungen verteilt. Schuldscheinforderungen und Darlehen sind zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Bei Schuldscheinforderungen und Darlehen wurde von dem Wahlrecht nach § 341c Abs. 3 HGB Gebrauch gemacht und die Anschaffungskosten zuzüglich oder abzüglich der kumulierten Amortisation einer Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag unter Anwendung der linearen Methode angesetzt.

Für die Zeitwertermittlung sind Inhaberschuldverschreibungen mit dem jeweiligen Börsenkurs und Investmentanteile zum jeweiligen Rücknahmepreis bewertet. Für Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen wurde der Zeitwert anhand der Barwert-Methode unter Heranziehung von Zinsstrukturkurven zur Festlegung des Kalkulationszinssatzes ermittelt. Emittentenrisiken wurden durch die Anwendungen von Spreads berücksichtigt. Hypotheken- und Grundschuldforderungen sind mit dem im Darlehensvertrag genannten Referenzzins bewertet. Für Grundstücke wurde der vom Ertragswert abgeleitete Verkehrswert angesetzt. Die Verkehrswerte wurden im September 2015 aktualisiert, für das Objekt Lübeck wurde in 2013 eine Wertaktualisierung durchgeführt.

Einlagen bei Kreditinstituten sind zum Nennwert bilanziert, welcher dem Zeitwert entspricht.

Die Sonstigen Vermögensgegenstände werden grundsätzlich zu Anschaffungskosten, im Falle der laufenden Guthaben bei Kreditinstituten zu Nennwerten bilanziert.

Rechnungsabgrenzungsposten beinhalten Agio- und Disagioträge, die linear über die Laufzeit verteilt abgeschrieben bzw. aufgelöst werden.

Die Deckungsrückstellung wird nach der prospektiven Methode einzelvertraglich und geschäftsplanmäßig berechnet. Für beitragsfreie Versicherungsjahre ist eine Verwaltungskostenrückstellung in der Deckungsrückstellung enthalten.

Alle bis Ende 2012 erworbenen Versorgungsansprüche in den Abrechnungsverbänden 2 und 3 werden mit einem Rechnungszins von 3,5% und der alten, seit 2009 gültigen Biometrie zuzüglich pauschaler Verstärkung bewertet, alle Ansprüche im Abrechnungsverband 1 und alle ab dem Jahr 2013 durch Beiträge erworbenen Ansprüche mit Versicherungsbeginn vor dem 21.12.2012 unterliegen der neuen geschlechtsdifferenzierenden Biometrie und einem Rechnungszins von 3,5%.

Neuverträge ab 21.12.2012 fallen unter einen Unisex-Tarif und die Reservierung erfolgt anhand Unisex-Rechnungsgrundlagen mit einem Rechnungszins von 1,75%.

Für Ansprüche aus Versorgungsausgleich finden eigene Rechnungsgrundlagen mit einem Rechnungszins von 2,25% Anwendung, für neu eingeleitete Versorgungsausgleichsfälle ab 21.12.2012 ist eine Unisex-Biometrie mit einem Rechnungszins von 1,75% maßgeblich.

Die Berolina hat innerhalb der Deckungsrückstellung eine Verstärkung zur Ausfinanzierung einer neuen Ziel-Biometrie je Abrechnungsverband gebildet. Diese Ziel-Biometrie als neue avisierte Rechnungsgrundlage wurde kassenspezifisch auf Basis der Richttafeln 2005 von Prof. Dr. Klaus Heubeck abgeleitet. Die eingesetzte Biometrie trägt damit der gestiegenen Lebenserwartung und abnehmenden Invalidenraten Rechnung.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle ist die Summe der aufgrund ausstehender Nachweise gesperrten Pensionszahlungen und der noch auszahlenden Beitragsrückerstattungen.

## Anhang

Die Bewertung von Pensionsverpflichtungen gegenüber derzeitigen oder ehemaligen Berolina Beschäftigten erfolgt handelsbilanziell nach § 249 Abs. 1 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 1 HGB. Die Rückstellungen für Pensionen und tariflich oder betrieblich vereinbarte ähnliche Verpflichtungen einschließlich der Jubiläumsrückstellungen werden auf Grundlage versicherungsmathematischer Berechnungen nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) und von der Pensionskasse Berolina VVaG ermittelten Sterbetafeln bewertet. Die Abzinsung erfolgt pauschal mit dem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt (§ 253 Abs. 2 HGB). Dieser Zinssatz beträgt zum 31.12.2015 3,89%. Bei der Ermittlung des Rückstellungsbetrages wurden jährliche Lohn- und Gehaltssteigerungen von 2,8%, Boni der Pensionskasse in Höhe von 0,5% p.a. und Rentensteigerungen auf Basis einer Inflationsrate von jährlich 1,7% zugrunde gelegt. Darüber hinaus basieren die Bewertungen auf unternehmensspezifischen, geschlechts- und altersabhängigen Fluktuationsraten und Karrieretrends für außertariflich beschäftigte Mitarbeiter. Zum 31.12.2010 erfolgte der erstmalige Ausweis der Rückstellung nach BilMoG. Der Unterschiedsbetrag ergibt sich aus dem Abgleich der zum 31.12.2009 gebildeten Rückstellung mit dem Wert der Rückstellung zum 01.01.2010 nach BilMoG und wird unter Anwendung von Art. 67 Abs. 1 EGHGB auf 15 Jahre verteilt. Der per Ultimo 2015 noch offene Unterschiedsbetrag beläuft sich auf 1,3 Mio. Euro (Vorjahr 1,4 Mio.). Der Erfüllungsbetrag der Pensionsverpflichtungen beträgt 5,4 Mio. Euro (Vorjahr 4,8 Mio.).

Gemäß § 246 Abs. 2 HGB erfolgt eine Saldierung der Rückstellung mit den Vermögensgegenständen, die dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind (sog. Deckungsvermögen) und ausschließlich der Erfüllung von Schulden aus Altersversorgungsverpflichtungen dienen. Hier wurden per 31.12.2015 Vermögensgegenstände in Höhe von 822 Tsd. Euro (Vorjahr 519 Tsd.) verrechnet. Die Vermögensgegenstände sind nach § 253 Abs. 1 Satz 4 HGB mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet, der Anschaffungswert dieser Vermögensgegenstände beträgt 599 Tsd. Euro (Vorjahr 391 Tsd.).

Die Sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen und werden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt.

Verbindlichkeiten sind mit den Rückzahlungsbeträgen angesetzt.

### Verbindlichkeitspiegel zum 31.12.2015

Verbindlichkeiten in €	Stand 31.12.2014				Stand 31.12.2015			
	davon mit einer Restlaufzeit			Summe	davon mit einer Restlaufzeit			Summe
	bis zu 1 Jahr	über 1 Jahr und bis zu 5 Jahren	über 5 Jahre		bis zu 1 Jahr	über 1 Jahr und bis zu 5 Jahren	über 5 Jahre	
Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber								
1. Versicherungsnehmern	0			0	1.437			1.437
2. Mitglieds- und Trägerunternehmen	4.800.000			4.800.000	4.761.989			4.761.989
Sonstige Verbindlichkeiten	1.440.915	6.911	3.456	1.451.282	3.009.177	6.911	1.728	3.017.816
davon								
aus Steuern:	319.910							
Vorjahr :	31.879							
im Rahmen der sozialen Sicherheit:	10.367							
Vorjahr :	12.095							
<b>Gesamt:</b>	<b>6.240.915</b>	<b>6.911</b>	<b>3.456</b>	<b>6.251.282</b>	<b>7.772.603</b>	<b>6.911</b>	<b>1.728</b>	<b>7.781.242</b>

**Entwicklung der Kapitalanlagen im Geschäftsjahr 2015**

Aktivposten	Bilanzwerte	Zugänge	Abgänge	Zuschrei- bungen	Abschrei- bungen	Bilanzwerte		Zeitwerte
	31.12.2014					31.12.2015	%	
	€	€	€	€	€	€	%	31.12.2015
A I. Grundstücke und Bauten	72.795.972,11	0,00	0,00	486.573,49	938.988,00	72.343.557,60	7,27	106.200.000,00
A II. Sonstige Kapitalanlagen								
1. Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	777.260.361,86	121.236.324,64	110.812.068,55	8.305.144,21	4.238.637,75	791.751.124,41	79,53	827.642.726,49
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	58.417.138,56	0,00	21.678.128,56	0,00	0,00	36.739.010,00	3,69	38.933.600,00
3. Hypotheken- und Grundschuld-forderungen	2.083.299,52	0,00	490.365,13	0,00	0,00	1.592.934,39	0,16	1.718.765,98
4. Sonstige Ausleihungen								
a) Namensschuldverschreibungen	38.000.000,00	0,00	4.000.000,00	0,00	0,00	34.000.000,00	3,42	36.635.260,00
b) Schuldschein-forderungen und Darlehen	31.983.593,15	13.999.041,72	3.008.319,26	0,00	0,00	42.974.315,61	4,32	44.378.710,63
5. Einlagen bei Kreditinstituten	19.500.000,00	0,00	3.400.000,00	0,00	0,00	16.100.000,00	1,62	16.100.000,00
6. Summe A II.	927.244.393,09	135.235.366,36	143.388.881,50	8.305.144,21	4.238.637,75	923.157.384,41	92,73	965.409.063,10
<b>Kapitalanlagen insgesamt</b>	<b>1.000.040.365,20</b>	<b>135.235.366,36</b>	<b>143.388.881,50</b>	<b>8.791.717,70</b>	<b>5.177.625,75</b>	<b>995.500.942,01</b>	<b>100,00</b>	<b>1.071.609.063,10</b>

## Anhang

### Erläuterungen zur Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

2004 wurden die Kapitalanlagen in zwei Sicherungsvermögen (SV) aufgeteilt, SV1 für Unilever-Mitarbeiter und -Pensionäre, SV2 für Mitarbeiter und Pensionäre verkaufter Firmen. Im Jahresabschluss sind alle Daten zusammengefasst und auch die Ergänzungsversorgungen enthalten (Tabelle Seite 10).

Die Entwicklung der Kapitalanlagen ist tabellarisch auf Seite 21 dargestellt. Der Zeitwert der in den Positionen A.I, A.II.1, 2, 3 und 4 zum Anschaffungswert ausgewiesenen Kapitalanlagen beträgt 1.018,9 Mio. Euro (Vorjahr 1.011,9 Mio.) gegenüber einem Buchwert von 945,4 Mio. Euro (Vorjahr 942,5 Mio.). Der Zeitwert der gesamten Kapitalanlagen beträgt 1.071,6 Mio. Euro (Vorjahr 1.085,5 Mio.) bei einem Buchwert von 995,5 Mio. Euro (Vorjahr 1.000,0 Mio.). Investmentanteile (vier Rentenfonds) mit einem Buchwert in Höhe von 48,8 Mio. Euro und ein Schuldscheindarlehen mit einem Buchwert in Höhe von 14,0 Mio. Euro werden über ihrem beizulegenden Zeitwert von 47,6 Mio. Euro bzw. 13,3 Mio. Euro ausgewiesen. Die genannten Werte für die Rentenfonds beinhalten Buchwerte in Höhe von 28,5 Mio. Euro und Zeitwerte in Höhe von 28,2 Mio. Euro von zwei Fonds, bei denen die Berolina per 31.12.2015 einen Anteil > 10% hält. Abschreibungen auf die Zeitwerte sind nicht erfolgt, da wir betreffend der genannten Bestände nicht von einer dauerhaften Wertminderung ausgehen. Im laufenden Geschäftsjahr wurden Abschreibungen auf einen Immobilienpublikumsfonds in Höhe von 1,5 Mio. Euro (Vorjahr 4,9 Mio.), auf einen Aktienfonds in Höhe von 1,5 Mio. Euro (Vorjahr 0,0 Mio.) und auf zwei Rentenfonds in Höhe von 1,2 Mio. Euro (Vorjahr 0,0 Mio. Euro) vorgenommen. Im Rahmen der Wertaufholung kam es zu Zuschreibungen bei zwei Aktienfonds in Höhe von 7,7 Mio. Euro (Vorjahr 28,8 Mio.) und bei einem Rentenfonds in Höhe von 0,6 Mio. Euro (Vorjahr 2,0 Mio.). Der Zeitwert der Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen beträgt 1,7 Mio. Euro (Vorjahr 2,2 Mio.) bei einem Buchwert von 1,6 Mio. Euro (Vorjahr 2,1 Mio.).

### Aktiva

#### A.I. Grundstücke

Der Bestand umfasst ein Wohn- und vier Gewerbegrundstücke. Sämtliche Grundstücke sind fremdgenutzt.

#### A.II.1. Investmentanteile

Die Investmentfonds der Berolina mit einem Anteil am Fondsvermögen von >10% per 31.12.2015 setzen sich wie folgt zusammen:

	Anlageziel	Zeitwert *	Differenz zum Buchwert *	Ausschüttung im laufenden Geschäftsjahr *	Rückgabefrist
UI-CAV-Fonds **	Aktienfonds	135,4	11,0	3,8	Börsentäglich
UI-OCO-Fonds	Aktienfonds	115,6	19,8	18,7	Börsentäglich
UI-BHB-Fonds	Rentenfonds	116,2	3,0	3,0	Börsentäglich
UI-EMD-Fonds	Rentenfonds	137,4	0,0	0,0	Börsentäglich
UI-GHY-Fonds **	Rentenfonds	45,8	1,1	1,0	Börsentäglich
UI-Corp-Fonds **	Rentenfonds	129,9	0,5	0,0	Börsentäglich
Univest-Fonds Europa ex UK	Aktienfonds	64,9	0,0	1,0	Halbmonatlich

\* in Mio. €

\*\* Angaben betreffen zusammengefasste Werte für Fondsanteilklassen SV 1 und SV 2

## Anhang

### A.II.2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere und

#### A.II.4. Sonstige Ausleihungen

Diese Positionen beinhalten festverzinsliche Wertpapiere im Direktbestand.

### B.I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer und Mitglieds- und Trägerunternehmen

Die Position beinhaltet im Wesentlichen Forderungen aus Beiträgen gegenüber dem Trägerunternehmen.

#### B.II. Sonstige Forderungen

Die Sonstigen Forderungen in Höhe von 9,0 Mio. Euro (Vorjahr 7,0 Mio.) enthalten im Wesentlichen Forderungen aus noch nicht abgerechneten Nebenkosten im Immobilienbereich (0,7 Mio. Euro vs. 0,6 Mio. im Vorjahr), Forderungen gegenüber dem Trägerunternehmen (1,1 Mio. Euro vs. 1,7 Mio. im Vorjahr) und Forderungen aus Fondsausschüttungen in Höhe von 7,0 Mio. Euro (Vorjahr 4,3 Mio.).

### D.II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

Die Rechnungsabgrenzungsposten betreffen ausschließlich Agien aus Schuldbuchforderungen.

## Passiva

Die Kasse hat von der Möglichkeit des § 211 VVG Gebrauch gemacht, eine von § 153 VVG abweichende Vorgehensweise zur Verteilung von Bewertungsreserven anzuwenden. Die Untersuchung per 31.12.2013 zeigt, dass eine zusätzliche Realisierung und Ausschüttung von Bewertungsreserven nicht vorgenommen werden muss. Die nächste Berechnung erfolgt per 31.12.2016.

### A. Verlustrücklage

Zur weiteren Verstärkung der Verlustrücklage wurden aus dem Ergebnis des Jahres 2015 vorbehaltlich der Zustimmung der Mitgliederversammlung 3,0 Mio. Euro der Verlustrücklage zugeführt, die damit auf 39,8 Mio. Euro oder gerundet 4,3% der Deckungsrückstellung anwächst (Vorjahr 36,8 Mio.).

### B.I. Deckungsrückstellung

Die Deckungsrückstellung verminderte sich gegenüber 2015 um 2,6 Mio. Euro auf 933,8 Mio. Euro (Vorjahr 936,4 Mio.).

### B.III. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

Entwicklung der Rückstellung für Beitragsrückerstattung	31.12.2015	31.12.2014
	in Mio. €	in Mio. €
<b>Stand 1.1.</b>	<b>26,7</b>	<b>33,0</b>
Entnahmen im Geschäftsjahr für Tarifausgleichsbeiträge	0,3	0,4
Bonus	8,3	7,8
Entnahmen für Beitragsverrechnung Unilever	0,0	2,1
Zuführung aus dem Bilanzergebnis	4,1	4,0
<b>Stand 31.12.</b>	<b>22,2</b>	<b>26,7</b>

Sämtliche Rückstellungen für Beitragsrückerstattung der Berolina sind erfolgsabhängig. Von den 22,2 Mio. Euro (Vorjahr 26,7 Mio.) entfallen 4,9 Mio. Euro (Vorjahr 8,3 Mio.) auf die gebundene RfB. Dies betrifft die bereits in 2015 beschlossene Überschussbeteiligung per Bonus 2016 in Höhe von 2,0 Mio. Euro (Vorjahr 4,8 Mio.) und die Tarifausgleichsbeiträge in Höhe von 2,9 Mio. Euro (Vorjahr 3,5 Mio.). 17,3 Mio. Euro (Vorjahr 18,4 Mio.) entfallen auf die ungebundene RfB.

## Anhang

### C.II. Sonstige Rückstellungen

Die Position Sonstige Rückstellungen in Höhe von 1,2 Mio. Euro (Vorjahr 1,0 Mio.) beinhaltet im Wesentlichen sonstige Verpflichtungen aus betrieblichen oder tariflich vereinbarten Leistungen an Mitarbeiter und Vorstand (0,8 Mio. Euro vs. 0,9 Mio. im Vorjahr), Rückstellungen im Immobilienbereich (0,3 Mio. Euro vs. 0,0 Mio. im Vorjahr) und Rückstellungen für interne Jahresabschlussaufwendungen (0,1 Mio. Euro vs. 0,1 Mio. im Vorjahr).

### D. I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

Die Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft beinhalten primär die Verbindlichkeit gegenüber dem Trägerunternehmen zum Zwecke der Rückgewährung von Einschüssen aus der Trägerzusage in Höhe von 4,8 Mio. Euro (Vorjahr 4,8 Mio.). Die Rückzahlung an das Trägerunternehmen erfolgt – vorbehaltlich der Zustimmung der Mitgliederversammlung – im 4. Quartal 2016.

### D.II. Sonstige Verbindlichkeiten

Die Sonstigen Verbindlichkeiten in Höhe von 3,0 Mio. Euro (Vorjahr 1,5 Mio.) resultieren im Wesentlichen aus einer vorzeitigen Zahlung von Kapitaldiensten der Bundeskasse Trier (1,2 Mio. Euro vs. 0,0 Mio. im Vorjahr) dem Bereich Immobilien (0,8 Mio. Euro vs. 1,1 Mio. im Vorjahr), aus Verbindlichkeiten gegenüber dem Trägerunternehmen (0,6 Mio. Euro vs. 0,3 Mio. im Vorjahr) und aus Umsatzsteuerverbindlichkeiten (0,3 Mio. Euro vs. 0,0 Mio. im Vorjahr).

### E. Rechnungsabgrenzungsposten

Die Rechnungsabgrenzungsposten betreffen im Wesentlichen Disagien aus Schuldbuchforderungen und Vorauszahlungen im Immobilienbereich.

## Gewinn- und Verlustrechnung

### I.1. Verdiente Beiträge

Die Verdienten Beiträge in Höhe von 11,4 Mio. Euro (Vorjahr 12,9 Mio.) verteilen sich auf 9,2 Mio. Euro (Vorjahr 9,9 Mio.) laufende Beiträge und 2,2 Mio. Euro (Vorjahr 3,0 Mio.) Einmalbeiträge für Pensions-Einzelversicherungen.

### I.2. Beiträge aus der RfB

Die der gebundenen RfB entnommenen Beiträge sind Beiträge für Tarifausgleichsbeiträge in Höhe von 0,3 Mio. Euro (Vorjahr 0,4 Mio.) und Leistungserhöhung (Bonus) in Höhe von 8,3 Mio. Euro (Vorjahr 7,8 Mio.).

### I.3. Erträge aus Kapitalanlagen

Die Erträge in Höhe von 60,2 Mio. Euro (Vorjahr 61,8 Mio.) resultieren größtenteils aus Ausschüttungen der Publikums- und Spezialfonds, Zuschreibungen auf zwei Aktien- und einen Rentenfonds, dem Gewinn aus dem Verkauf von Fondsanteilen, einer Zuschreibung im Immobilienbereich sowie aus laufenden Kuponerträgen.

### I.4. Aufwendungen für Versicherungsfälle

Von den 57,9 Mio. Euro (Vorjahr 58,4 Mio.) für Pensionsaufwand entfallen auf

Aufwendungen für Versicherungsfälle	31.12.2015	31.12.2014
	in Mio. €	in Mio. €
Alterspensionen	40,7	40,9
Invalidentpensionen	4,0	4,2
Witwen- und Witwerpensionen	12,5	12,4
Waisenpensionen	0,1	0,1
Rückgewährbeträge und Austrittsvergütungen	0,4	0,6
Regulierungsaufwendungen	0,2	0,2

## Anhang

### I.7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Diese Position enthält im Wesentlichen Kosten für die Verwaltung der Anwärter.

### I.8. Aufwendungen für Kapitalanlagen

Die Aufwendungen für Kapitalanlagen liegen mit 6,3 Mio. Euro (Vorjahr 5,5 Mio.) deutlich über Vorjahr, was vor allem aus dem Bereich Immobilien resultiert. Die Abschreibungen auf Kapitalanlagen in Höhe von 5,2 Mio. Euro (Vorjahr 5,8 Mio.) enthalten außerplanmäßige Abschreibungen auf einen Immobilienpublikumsfonds, einen Aktienfonds sowie zwei Wertpapierfonds in Höhe von 4,2 Mio. Euro (Vorjahr 4,9 Mio.).

### II.1. Sonstige Erträge

Von den Erträgen in Höhe von 1,8 Mio. Euro (Vorjahr 2,1 Mio.) resultieren 1,6 Mio. Euro (Vorjahr 1,7 Mio.) aus Dienstleistungen der Berolina Mitarbeiter für das Pensionsreferat der Unilever Deutschland Holding GmbH und 0,2 Mio. Euro (Vorjahr 0,4 Mio.) aus der Veränderung der Anteile der Berolina am Vermögen des Unilever Pensions Treuhandvereins (CTA).

### II.2. Sonstige Aufwendungen

Von den Sonstigen Aufwendungen betreffen 1,3 Mio. Euro das Unternehmen als Ganzes (Vorjahr 1,1 Mio. Euro). Hierin enthalten ist eine Korrektur für im Vorjahr nicht korrekt verbuchte Veränderungen im Vermögen des Unilever Pensions Treuhandvereins in Höhe von 0,2 Mio. Euro. Die Mitgliedsunternehmen erstatteten der Berolina für die Bearbeitung von Firmenpensionen 1,6 Mio. Euro Personal- und Sachaufwendungen (Vorjahr 1,7 Mio., siehe Sonstige Erträge).

### II.4. und II.5. Außerordentliche Erträge und Aufwendungen

Der Außerordentliche Aufwand in Höhe von 140 Tsd. Euro (Vorjahr 140 Tsd.) resultiert aus der Änderung der Bewertung der Pensionsrückstellung im Rahmen der Umstellung auf BilMoG und wird auf die Laufzeit von 15 Jahren verteilt. Dem stehen Außerordentliche Erträge aus der Weiterbelastung der vorgenannten Position an Unilever im Rahmen der Verwaltungskosten in Höhe von 74 Tsd. Euro (Vorjahr 74 Tsd.) entgegen.

### II.10. Bilanzgewinn / Bilanzverlust

Der Überschuss 2015 vor Stärkung Rechnungsgrundlagen beträgt 17,9 Mio. Euro (Vorjahr 18,5 Mio.). Nachdem im Rahmen der weiteren Risikovorsorge 6,0 Mio. Euro (Vorjahr 6,0 Mio.) zur Stärkung der Rechnungsgrundlagen innerhalb der Deckungsrückstellung verwendet wurden und die Verlustrücklage um 3,0 Mio. Euro (Vorjahr 3,7 Mio.) erhöht wurde, werden 4,8 Mio. Euro (Vorjahr 4,8 Mio.) für weitere Rückzahlungen an das Trägerunternehmen verwendet und der verbleibende Betrag in Höhe von 4,1 Mio. Euro (Vorjahr 4,0 Mio.) der RfB zugeführt.

## Sonstige Angaben

Die Pensionskasse Berolina versichert satzungsgemäß Alters-, Hinterbliebenen- und Invalidenpensionen für Beschäftigte der deutschen Unilever-Unternehmen und im Rahmen der Ergänzungsversorgung auch für ehemalige Beschäftigte.

Personalaufwendungen	31.12.2015	31.12.2014
	in Tsd. €	in Tsd. €
1. Gehälter	2.233	2.337
2. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	323	347
3. Aufwendung für Altersversorgung	933	768
4. Aufwendungen für Leiharbeit	21	0
<b>Aufwendungen insgesamt *</b>	<b>3.510</b>	<b>3.452</b>

\* Darin sind 1.573 Tsd. Euro Personalaufwendungen enthalten (Vorjahr 1.753 Tsd.), die für die Bearbeitung von Firmenpensionen von den Mitgliedsfirmen erstattet wurden.

## Anhang

Im Geschäftsjahr waren durchschnittlich 27 Personen inklusive 11 Mitarbeiter in Teilzeit beschäftigt (Vorjahr 28 bzw. 13), davon 17 Frauen und 10 Männer (Vorjahr 18 bzw. 10). Vom Personalaufwand entfielen 596 Tsd. Euro (Vorjahr 516 Tsd.) auf den Vorstand. Dabei sind die Gewährungen aus dem globalen Aktienprogramm der Unilever Gruppe berücksichtigt. Die Höhe der Gewährung wird 3 Jahre nach der Zuteilung festgelegt und hängt von der Geschäftsentwicklung der Trägerunternehmen während dieses Zeitraums ab. In diesem Geschäftsjahr erfolgte eine Zuteilung mit einem aktuellen Wert im Zeitpunkt der Zuteilung von 97 Tsd. Euro (Vorjahr 44 Tsd.).

Der Aufsichtsrat erhielt nur teilweise Aufwandsentschädigungen. Für Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstands sind 1.189 Tsd. Euro (Vorjahr 1.128 Tsd.) zurückgestellt. Die laufenden Versorgungsleistungen betragen im Geschäftsjahr insgesamt 89 Tsd. Euro (Vorjahr 88 Tsd.). An frühere Mitglieder von Aufsichtsrat und Vorstand oder Hinterbliebene ehemaliger Aufsichtsrats- und Vorstandsmitglieder wurden durch die Kasse lediglich durch satzungsgemäße Beiträge erworbene Pensionsleistungen gezahlt. Der Aufwand des Wirtschaftsprüfers für den Jahresabschluss betrug 32 Tsd. Euro (Vorjahr 34 Tsd.), für andere Beratungsleistungen fielen in 2015 Kosten von 1 Tsd. Euro an (Vorjahr 0 Tsd.).

Aus der Trägerzusage hat die Berolina seit 2008 insgesamt 68,3 Mio. Euro erhalten. Einschließlich der Rückzahlung aus dem Überschuss des Geschäftsjahres 2015 in Höhe von 4,8 Mio. Euro (Vorjahr 4,8 Mio.), die noch unter dem Vorbehalt der Zustimmung der Mitgliederversammlung steht, ist damit der volle Betrag durch die Berolina zurückgezahlt.

Zu keiner Zeit bestanden Darlehen gegenüber Mitgliedern des Vorstands oder des Aufsichtsrats.

Die Organe der Pensionskasse Berolina VVaG sind auf der Seite 4 aufgeführt.

Hamburg, den 22. März 2016

Der Vorstand

Karl-Peter Bertzel

Michael Hahn

Rainer Koebbel

# Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers und Bericht des Aufsichtsrats



## Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Pensionskasse Berolina VVaG, Hamburg, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Pensionskasse. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Pensionskasse sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Pensionskasse Berolina VVaG. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Pensionskasse und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hamburg, den 27. Mai 2016

KPMG AG  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Hellwig  
Wirtschaftsprüfer

Lilje  
Wirtschaftsprüfer

## Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung des Vorstands im Berichtsjahr entsprechend Gesetz und Satzung laufend überwacht. Er hat sich in Sitzungen und durch schriftliche Berichte regelmäßig über die Entwicklung und die Lage der Kasse unterrichtet.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss 2015 und den Lagebericht geprüft und dem Vorschlag des Vorstands über die Verwendung der Rückstellung für Beitragsrückerstattung zugestimmt. Der von ihm bestellte Abschlussprüfer, die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hamburg, hat dem Jahresabschluss und Lagebericht einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Der Aufsichtsrat schließt sich dem Ergebnis der Abschlussprüfung sowie der Entscheidung des Vorstands an.

Hamburg, den 21. Juni.2016

Der Aufsichtsrat  
Piet van de Kamp

